



Obwohl das einjährige Berufkraut heuer bereits einmal ausgerissen wurde, haben die Freiwilligen wieder viel zu tun.

Bilder: Daniel Schweizer

Gemeinsam gegen Neophyten

Schüpbach: Bereits zum zweiten Mal organisierte die SP Signau-Schüpbach diesen Sommer einen Neophytenstag. Mit viel Engagement widmeten sich Freiwillige der Bekämpfung von nicht einheimischen Pflanzen.

Zugegeben, wenn er sich in voller Blütenpracht präsentiert und Sommervögel sich an seinem Nektar laben, dann ist er eine wahre Augenweide. Aber auch der Schmetterlingsflieger ist ein botanischer Neubürger, ein invasiver Neophyt, der sich bei uns auf Kosten einheimischer Arten ausbreitet.

Die Sozialdemokratische Partei Signau-Schüpbach will da Gegensteuer geben. Eine erste Aktion von Mitte Juni rief 30 Freiwillige auf den Plan, die anpackten und einen Beitrag zur Bekämpfung der Neophyten leisteten.

Engagement trotz Hitze

Heute begrüsst Organisatorin Katrin Hofer trotz ungewohnter Hitze immerhin noch 15 Engagierte. Mit von der Partie sind auch die beiden Signauer Gemeinderäte Hans Neuschwander und Iwan Raschle. Im Fokus stehen heute das einjährige sowie das kanadische Berufkraut, der japanische Knöterich, das drüsige Springkraut und die Goldrute. Der Signauer Neophyten-Spezialist Christian Engel von der Abteilung Naturförderung beim Kanton Bern, präsentiert jede Pflanze und erklärt im Detail, worauf bei deren Entfernen jeweils besonders geachtet werden muss.

Auch für ihn beginne der Kampf im Kleinen, im Alltag – so soll man auch auf dem Sonntagsspaziergang die Augen offenhalten und die unerwünschten Pflanzen ausreissen, in einem Robidog-Sack entsorgen oder nur die Blüten entsorgen und den Rest der Pflanze irgendwo aufhängen, wo sie dann verdorrt. Wichtig sei zudem die Sensibilisierung im Verwandten- und Bekanntenkreis, selbst wenn da häufig anfängliche Widerstände überwunden oder fehlendes Wissen kompensiert werden müssten.

Eine Sisyphusarbeit

Dann gehts gruppenweise ab zu den gleichen Standorten wie beim ersten Aktionstag. Die Gruppe «Knöterich» schwingt sich auf den Pickup und fährt los Richtung Bachtel unterhalb von Häleschwand. Mit dabei sind auch Raschle und Neuschwander. Vor Ort teilt sich die Gruppe auf. Während Raschle zusammen mit Wegmeister Hanspeter Wüthrich dem Knöterich an den Kragen geht, steigen Neuschwander, Schwellenmeister Martin Rindisbacher und ein weiterer Freiwilliger ins Bachbett und entfernen die langen Stauden des violett blühenden Springkrauts. Auch hier gilt wie immer: Die Wurzeln müssen vollständig entfernt werden.

Währenddessen mühen sich Raschle und Wüthrich mit einer Hacke erneut mit dem Knöterich ab. Sie hätten bei der Aktion vor zwei Monaten an dieser Stelle alles ge-

räumt, erklären sie. Gleichwohl taucht der Neophyt wieder auf. Vielleicht sei das eine Sisyphus-Arbeit, aber man müsse sie einfach machen, meint Raschle lakonisch. Inzwischen hat der Bauer, sichtlich dankbar für diese Freiwilligenarbeit, die Gruppe mit Getränken versorgt – eine höchst willkommene und schöne Geste.

Der Berner Unkrautzieher

Unterdessen kämpfen sich Katrin Hofer und ihre Helferinnen bei der Kirche Signau durch das erneut blühende einjährige Berufkraut. Auf der abschüssigen Wiese entfernen sie mit dem speziell dafür entwickelten Berner Unkrautzieher diesen Neophyten, der sich aktuell stark ausbreitet. Mit dabei ist auch Katrin Sommer aus Signau, die diese Aktionstage zusammen mit Hofer auf die Beine gestellt hat. Sie beobachtet schon seit längerer Zeit die zunehmende Ausbreitung des Berufkrauts; gleichzeitig sei sie immer wieder erstaunt ob der Unkenntnis in der Bevölkerung zu diesem Thema. Triftige Gründe für sie, sich hier zu engagieren.

Nach zweieinhalb Stunden treffen die Gruppen beim Werkhof ein und entladen die in Abfallsäcken abgefüllten Wurzeln,

Kräuter und Stauden in einem eigens dafür von der Gemeinde bereitgestellten Container. Verschwitzt, verschmutzt und teilweise auch leicht abgekämpft, sitzen alle nochmals zusammen und bekämpfen nun statt Neophyten ihren Durst.

Wie geht der Kampf weiter?

Rückblickend zeigt sich Katrin Hofer zufrieden mit den beiden Aktionstagen. Ihre anfängliche Befürchtung, ein von der SP organisierter Anlass komme nicht überall an, habe sich nicht bestätigt. Die Gruppen seien in jeder Beziehung bunt gemischt gewesen. Und ja, diese Aktion soll wenn immer möglich auch nächstes Jahr wieder durchgeführt werden – man müsse bei dieser Problematik ganz einfach dran bleiben. Sie könne sich auch gut vorstellen, dass künftig die Organisation dieses Anlasses von der Gemeinde übernommen würde.

Aber auch Hofer ist realistisch genug einzusehen, dass sich allein mit diesen beiden Aktionstagen nur ein kleiner Teil des Problems bewältigen lasse. Wichtig sei die damit verbundene verstärkte Sensibilisierung für das Thema, sodass das Wissen sukzessiv weitere Kreise ziehen könne.

Daniel Schweizer



Katrin Hofer erklärt den Freiwilligen, auf was es ankommt.



Nach getaner Arbeit wird der Durst bekämpft.



Christian Engel zeigt, wie ein japanischer Knöterich ausgerissen werden muss.

Der Berner Unkrautzieher eignet sich bestens, um die Pflanzen samt Wurzeln ausreissen zu können.

KOLUMNE Anzünder

In den meisten Fällen verbind Begriffe «Anzünder» oder «et zünden» mit einem positiven, mal auch romantischen Gedank nutzen wir Anzünder für den oder Grill. Die Zündkerzen la den Funken bei unseren Auto springen. Das Streichholz ist f Kerzenschein zuständig, der u dunklen Stunden eine behaglic Atmosphäre beschert. Wer ker noch Streichhölzer auf dem st Örtchen? Selbst da tun sie ja v Gutes. Aber die Erwähnung v stillen Ort verweist auf das an «anzünden». Da stinkt es jene Menschen, der vom Gegenüber spottet wird. Unter Umständen es in einer weniger heimeligen sphäre, wenn nämlich die Fun sprühen und ein Disput ähnlic Flächenbrandes entsteht. Mich den» manchmal auch Medien, hadere ich mit deren Berichter tung. Die Unwetterkatastroph Deutschland werden zum Wal und man schaut genau hin. Di man sicher nicht zum falscher punkt. Und wer um Himmels legt die Reihenfolge der Them Letzens hörte ich von drei sci chen Amerikanern, die sich ei rennen liefern, wer zuerst den mus im Weltraum anbieten ka Zeiten von Corona ist das noc lohnendes Ziel, denn sich Näh men ist dank Schutzanzug sar zwecklos. Allerdings steht das nehmen in einer nicht wiederg chenden Diskrepanz zum Fol, den Zahlen der OECD. Die n Statistik besagt, jede Minute st elf Menschen an Hunger. Mal da platzt mir persönlich der K Milliarde um Milliarde stecker Amis in den Weltraumtourism andernorts verhungern Mensc Das ist mehr als nur eine verk Welt. Als Volltreffer erweist sic die weitere Berichterstattung: l schaffen es nicht wie geplant, l Jahr 2030 den Hunger aus der schaffen, aber wir schaffen es, Jahr 2030 die Klimaerwärmur puschen und allem Elend die aufzusetzen. Hungersnot, mas. Unwetter, Überschwemmunge, Hitzeperioden mit Feuersbrün werden den Menschen ziemlic herausfordern. Wie gut, dass e noch «normale» Nachrichten; Wenn sich etwa Fussballfans v einmal wegen nichts prügeln u völlig daneben benehmen ode die Darstellerin an den Salzbu Festspielen kurze Haare und k Brüste hat, was nicht als Ideal Weiblichkeit gilt. Das weiss je des Magazins mit dem Hasen. Diskussionen führen auch zu Wir dürfen den Mohrenkopf v in der Öffentlichkeit essen.

Martina Jud schreibt Geschichten.



Martina Jud Sörenberg

Impressum:

Wochen-Zeitung, Postfach, 3550 Langnau
Telefon 034 409 40 01
Spendenkonto: CH53 0900 0000 3002 30
Erscheint jeden Donnerstag

Website: www.wochen-zeitung.ch
E-Mail: info@wochen-zeitung.ch

Herausgeber: Werner Herrmann
Geschäftsleitung: Thomas Herrmann

Beglaubigte Auflage: 42'694 Expl., ca. 2'

Millimeterpreise (exkl. MWST):
Inserate lokal 79 Rp. CH 89 Rp.
Reklame lokal 252 Rp. CH 282 Rp.

Annahmeschluss:
Text: Montag, 17.00 Uhr
Inserate: Dienstag, 12.00 Uhr

Redaktion:
Jakob Hofstetter (jkh)
Bruno Zürcher (zue)
Silvia Wullschläger (sws)
Markus Zahno (maz)
Sport: Olivia Portmann (opk), Adrian Frühw

Werbung: Peter Egli

Für unverlangt eingereichte Beiträge über die Redaktion keine Verantwortung

Mitglied im Verband Schweizer Regionalm
VSRM, www.vsrn.ch
Gedruckt in der Schweiz